



PRESSEMITTEILUNG
OKTOBER 2012



Drucker reagieren auf Druck: fairprinting

Je größer die Entfernung, desto mehr Gutes.

Das verstehe, wer kann. Autohersteller besetzen noch die kleinste Mikronische – mit Erfolg. Da kommen sogar bemerkenswerte Kreuzungen aus SUV, Coupé und Limousine zustande. Nur bei Drucksachen „trägt“ der Kunde gerne Uniform. Die Industrie-online-Drucker sind dabei der handwerklichen Artenvielfalt den Gar aus zu machen.

Die Formate reduzierten sie auf den berühmten (berüchtigten?) DIN-lang-Flyer, die Farben normierten sie auf 4c Euroskala. Dabei sollte Werbung doch auffallen wie die Birke in der Fichtenmonokultur. Stattdessen billige Stangenware aus der Stangenfabrik. So ist der deutsche

Mensch: je größer die Entfernung, desto größer sein Bedürfnis Gutes zu tun. Der Kaffee sollte dann schon fair ge- und der Produzent ebenso behandelt werden. Und zu Hause? Tante Emma? Weggespart. Der Metzger an der Ecke? Weggespart. Der Arbeitsplatz vom Nachbarn? Weggespart. Und dem örtlichen Drucker ist auch schon ganz komisch zumute. Dabei will der gar nicht seine Taschen vollstopfen. Er möchte nur handwerkliche, individuelle Qualität liefern dürfen und seinen Mitarbeitern auskömmliche, also faire Löhne zahlen können. Und dann möchte er mit seinen Lieferanten verhandeln und sie nicht erpressen müssen. Gern darf

es mehr sein. Ein persönliches Beratungsgespräch, Büttenpapier oder gar eine Sonderfarbe.

Darf es ein bisschen fairer sein?

Einer, der es billiger und schlechter macht, findet sich immer. Doch jetzt setzt eine Initiative von Druckereien im Allgäu einen Kontrapunkt. Denn auf Dauer – siehe oben – ist Geiz gar nicht geil, sondern zerstört Arbeitsplätze. Die Drucker wissen, dass ihre Geschäftspartner fair, verlässlich und freundlich beliefert werden wollen – natürlich zu einem marktüblichen, günstigen Preis. In dieser Reihenfolge.

Als Dach ihrer gemeinsamen Bemühungen kreierten PAGE factory, Kaufbeuren und Holzmann Druck, Bad Wörishofen die Marke: „fairprinting“. Sie ist die Klammer um die Betriebe und steht für Arbeitsplätze vor Ort, weil dort produziert wird, reelle Löhne und sie steht dafür, dass die Drucker in

Zahlen & Fakten der Druckindustrie*

- > +1,1% Umsatzzuwachs 2011
- > seit dem Jahr 2000 sank die Zahl der Arbeitsplätze um 64.000 auf 108.751 (2011)
- > 3.879 Betriebe sind erloschen

der Nachbarschaft individuell auf Kundenwünsche eingehen können. Die Kunden bezahlen ein wenig mehr und bekommen mehr Leistung, eine Herkunftsgarantie und das gute Gefühl, für die Menschen in

der Region etwas zu tun. Menschen, die dort auch wieder ihre Kaufkraft in Umlauf bringen. „fairprinting“ ist für das grafische Gewerbe im Allgäu so ähnlich wie der fair gehandelte Kaffee für Peru. So fühlen sich die Erfinder der Marke „fairprinting“ als regionales Gegengewicht zum globalisierten Handel. Ihre Initiative verstehen sie als Signal für die Menschen im Allgäu: Lasst das Geld (teilweise) in der Region, denn nur so bewahren wir eine intakte Gesellschaft und Wirtschaft, von und mit der alle leben können.

Und weil jeder Drucker irgendwo der von nebenan ist, wollen die fairprinting-Initiatoren weitere Partner in Süddeutschland und Österreich finden, im Allgäu sind es bisher fünf, in München zwei.

Text: RB

Ihr Ansprechpartner

PAGEfactory GmbH & Co. KG
Michael Brust
Darrestraße 15
87600 Kaufbeuren

Telefon: 083 41/9082 00-31
Telefax: 083 41/9082 00-25
Mail: info@fairprinting.de



fairprinting® - in der Region, für die Region

Darrestraße 15 · 87600 Kaufbeuren
Telefon 083 41/908200-0 · Fax 083 41/908200-25
info@fairprinting.de · www.fairprinting.de